

Zukunftsperspektiven

In unserer letzten Ausgabe haben wir unter dem Titel Zukunftsvisionen ein mögliches Bild von der zukünftigen Verkehrslandschaft in unserem Bezirk gezeichnet. Inzwischen ist bereits ein Teil dieser „Visionen“ zu sehr wahrscheinlichen Versionen geworden. In dieser Ausgabe möchten wir den Faden weiterspinnen und uns erneut mit möglichen Zukunftsszenarien der Verkehrsentwicklung der nächsten 20 bis 25 Jahre des Nordosten Wiens beschäftigen.

Wie die **bx** bereits berichtete wurde ja im Zuge von SUPER NOW – unter Berücksichtigung des Kyoto-Abkommens, das eine Regelung der Abgaswerte festsetzt – eine 6. Donauquerung in der Variante der Nordost-Umfahrung empfohlen. Zu diesem Thema Nummer 1 in unserem Bezirk hat die **bx** den langjährigen Vorsitzenden der Verkehrskommission und jetzigen Projektleiter für den U-Bahnbau, BR Günter Weber befragt: „Die so genannte Nordost-Umfahrung wird aus kommunalpolitischer Sicht zur einer Nordost-Durchfahrung, etwa auf der Höhe des Biberhaufenwegs bei der schmalsten Stelle des Nationalparks“, erklärt BR Weber. „Vorstellbar wäre daher eine Route eben durch die schwächste Stelle des Nationalparks in einer gedeckten Tunnelvariante über frei verfügbare Flächen Richtung Flugfeld Aspern. Diese soll dann – zwischen den alten Ortskernen Aspern und Eßling durch – zu einem neu zu entwickelnden Ortsteil Flugfeld Aspern führen,

um diesen an den Verkehr anzuschließen. Von dort soll die Durchfahrung dann weiter in Richtung Norden geführt und an die Anschluss-Stelle in Niederösterreich angebunden werden.

Diese Variante soll die Bezirksteile Aspern und Eßling von der Verkehrshölle entlasten. Denn zur Zeit donnern rund 225.000 Fahrzeuge über den Biberhaufenweg. Das bringt Umweltbelastungen größeren Ausmaßes mit sich. Eine Innenlage der Nordost-Umfahrung würde auch zu einer Entlastung mehrerer Straßenzüge führen. Größtenteils soll diese Straße durch Grünbrücken, ähnlich wie beim Kaisermühlner-Tunnel, abgedeckt werden. Und auch die Verlängerung der A 22 über die Raffineriestraße bis zur 6. Donauquerung – unter Berücksichtigung der Anbindung des Biberhaufenweges – soll nach vorliegendem Wissensstand größtenteils eingehaust werden, um die Erholungsgebiete der Neuen Donau zu sichern.

Was den zukünftigen neuen Bezirksteil auf dem Areal des Flugfelds Aspern betrifft, müssen die bereits bestehenden Planungen für dieses Gebiet nun im Hinblick auf den Anschluss des Öffentlichen- und Individual-Verkehrs neu überprüft werden. Nur so können die Voraussetzungen für das Entstehen eines neuen Bezirksteils geschaffen werden. Schließlich erfordert eine berufs- und wohnungsmäßige Nutzung auch eine entsprechende Infrastruktur.“

„Darüber hinaus bin ich auch der Ansicht“, spinnt Bezirksrat Weber den Faden weiter, „dass nach dem Baubeginn der so genannten Nordost-Umfahrung auch eine Querverbindung vom Autobahnknoten (A 23) Hirschstetten Richtung Nordost-Umfahrung (B 3d, Ostbahnbegleitstraße) raschest möglich ausgebaut werden sollte.“



Nordost-Umfahrung – zählt der Mensch oder das Geld?

= **Bezirksvorsteher-Stv.**
Karl Baron (FP) =

„Weil der Mensch zählt“ – können Sie sich noch an die Wahlkampf-Plakate der SPÖ erinnern? Wenn ich mir über die Planungen für die Nordost-Umfahrung ansehe, so hätte die SPÖ „Weil das Geld zählt“ plakattieren müssen. Die Nordost-Umfahrung, die ja eigentlich der Entlastung Wiens und des verkehrsgeplagten 22. Bezirks dienen sollte, wird nach Wunsch der SPÖ zwischen Aspern und Eßling durchführen. Nach Querung der Donau (Brücke oder Tunnel) und Untertunnelung der Lobau soll die Hochleistungstrecke mit rund 150.000 Autos und Schwerlastern pro Tag das Lobauvorland queren (betroffen sind die Bereiche rund um die Arztgasse, Dumreichergasse, Dittelgasse, Lannesstraße, Kleingartenanlage „Im Gestockert“ usw.). Nach Querung der Groß-Enzersdorfer-Straße beim Opel-Austria-Werk wird das alte Asperner Flugfeld „überfahren“. Auf Höhe des „Christophorus“-Landeplatzes wird eine neue Zubringerstraße von Groß-Enzersdorf auf die Autobahn treffen (betroffene Bereiche: rund um Niklas-Eslarn-Straße, Wehrbrücklgasse, Schafflerhofstraße, Gernotgasse, Rosenbergstraße etc.). Große Autobahnknoten sind unter anderen bei der Groß-Enzersdorfer-Straße, der Ostbahnbegleitstraße (betroffene Bereiche: alles südlich und nördlich der Wolfgang Mühlwanger-Straße, Cassinonestraße, die Kleingartenanlagen „Himmelteich“ und „Himmelteich 2“, Cankarstraße etc.). Dann geht es weiter in Richtung Breitenlee, wo ebenfalls ein großes Autobahnkreuz geplant ist, und Richtung Süßenbrunn. Natürlich werden auch die Asperner Siedlungsgebiete entlang der Hausfeldstraße und des Biberhaufenweges von den massiv ansteigenden Verkehrsströmen betroffen sein. Begründung der SPÖ für diese wahnwitzige Planung: „Die Steuereinnahmen von Gewerbeparks, die entlang der Autobahn entstehen könnten, müssen in Wien bleiben.“ Dürfte also doch stimmen: SPÖ – „Weil das Geld zählt.“

Himmelteich bleibt

Als „Ente“ erwies sich bei näherem Nachforschen das – wieder einmal von der Donaustädter FP ausgestreute – Gerücht, der Eßlinger Himmelteich müsse der geplanten Nordost-Umfahrung weichen. „Weder der Himmelteich noch Siedlungsgebiete werden durch die Umfahrung angetastet. In unserem Bezirk wird die Nordost-Umfahrung im gesamten Bereich zugedeckelt. Hier werden neue Erholungsgebiete entstehen, die momentan noch landwirtschaftlich genutzt sind“, verspricht BV Effenberg.